



**Städte** und **Gemeindebehörden** sprechen sich unbedarft ihrer grundlegenden Stellungnahme zu den Zollfragen gegen jede Erhöhung der Zölle auf unentbehrliche Lebensmittel aus und erwarten gleichzeitig, daß die gewünschten Zölle auf die Ansteigerung von den Ausläufern der bewährten Politik langfristiger Handelsverträge bedacht seien werden.

Redner beweist zum Sozial noch: Die Worte „unbedarft ihrer grundlegenden Erstellungnahme zu den Zollfragen“ sollen zeigen, daß es nur für uns nicht um die Bezeichnung theoretischer wirtschaftlicher Prinzipien handelt. Wir wollen als praktische Männer Stellung nehmen. Die Worte sind so gewählt, um allen Kreisen die Zustimmung möglich zu machen, auch wieder, die in Zollfragen zweckmäßig auf einen anderen Standpunkt stehen. Es soll auch denen, welche prinzipiell gegen jeden Zoll sind, möglich sein, der Resolution zuzustimmen. (Reddener Beitrag).

Die Hauptrolle des Sozial hieß hierauf der Oberbürgermeister Max von Stuttgart, der die Erinnerungen der deutschen Städte bei diesem Prozeß leicht begründet etwa folgendes ausführte:

Die Bevölkerung in Süddeutschland befürchtete die Erhöhung der Zollvereinsteuer ebenso sehr wie die im Norddeutschland. Wenn Norddeutschland in der Vergangenheit vorerst verloren ist als Süddeutschland, so ist der Grund lediglich in der räumlichen Entfernung zu suchen. Neues über den Zolltarif habe man noch nicht, die Gründe gegen den Zolltarif aber hatten man an ihrem Westverlieren dadurch, daß sie mehr neu sind. Zu seinem eigenen Vermögen, in Württemberg, verlor ein allgemeiner Widerwillen gegen die Zollsteuerung der Zollvereinsteuer. Er erinnerte an die Ausführungen des wissenschaftlichen Komitees des Sozialen, der sich mit der größten Ernsthaftigkeit gegen jede Zollsteuerung auf Sichtweise engagiert hat. Er konnte sich von dem Gedanken nicht free machen, daß jede Erhöhung des Zolltarifs die Zollvereinsteuer um so weniger, da der wirtschaftliche Minister des Innern gleichzeitig Minister für Landwirtschaft ist. Er ist der Meinung, es ist Platz aller deutschen Gemeindeterritorien, dagegen zu protestieren, daß ihnen Begriffen die notwendigen Lebensmittel verteilt werden. Zur Annahme des Zolltarifs würde aber man nur eine Verantwortung des Zollvereins zur Folge haben, er würde auch Deutschland vom Weltmarkt ausscheiden und eine allgemeine Handelskrise und natürlich eine große Arbeitslosigkeit herverführen. Die Zollvereinsteuer, die den deutschen Volkskreis, bei bereits in ein Stadium gelangt, das man dem deutschen Volke zurückzuführen möchte, welche Tücke bei Seiten, nichts anders auf, damit diese Vorlage nicht eine Gesetz werde. Da es regnet. Um diese Seite handelt es sich. Der Zolltarif würde eine große Gefahr für die Bürgertum, das das gesamte Bürgerum wie ein Mann zusammenziehen müsse. In seinem Gesetz sei es vorgesehen, daß die Städte die Verwaltung individueller Interessen auf geben müssen, wenn diese Kräfte politischen Gewalt ausüben. Die individuellen Interessen verursachen vielfach Fragen, die mit der Politik im engsten Zusammenhang stehen. Der Zolltarif mit seinen Erhöhungen der Exportprodukte und der Importwaren wird den Abfall im Inland und Ausland verursachen. Dazu kommt zusammen Arbeitslosigkeit, Zinsen der Röthe und Heraufbrechen des Lebenshaltungskosten, sowie Verdrängung von Moral und Arbeit nach dem Ausland. Dieser Standort, welche man einnehmen, scheint zu widersprechen, daß hier der Bund der Industriellen mit den Großgrundbesitzern für Schweden verbündet habe. Das finde seine Erklärung darin, daß eine Zollvereinsteuer die Bildung von Sündfluten und Ningen fördern werde. Durch hohe Zollabgaben hätte man sich auf Kosten der Arbeiter und Konsumanten in Deutschland erhalten können. Redner legt dann dar, daß neben den Arbeitern auch die Handwerker durch den Zolltarif geschädigt werden würden. Sie würden auch nicht die kleinen Kaufleute ziehen, sondern nur die Großhandelsbetriebe. Die Annahme des Zolltarifs würde ein nationales Unglück bedeuten. Die Partei, die mit allen Mitteln für Durchsetzung des Zolltarifvertrages eintritt, gebraucht sich als Amtmann des Mittels anzusehen. Wer es mit dem Wohlgegenen des Mittelstandes aufzieht, der sollte es nicht doch noch einmal genau überlegen, ob er für den Zolltarif eintrete. Man muß sich fragen, wie es möglich war, daß die Regierung einem solchen Entwurf zuzustimmen kommt, und wie der Reichstag sich mit demselben so lange beschäftigt hat. Es handelt sich bei dem ganzen Entwurf um eine hässliche Endzeit. Der alte Hahn gegen die Stadt kommt hier wieder an Tag. Man sieht dabei auf die Erweiterung der Städte. Er will die Städte nicht rubrizieren herausstreichen, aber was wäre Deutschland ohne die Städte? Man könnte auch fragen, wie die Militärs tragen sollen. Wo würde die Militärsoldaten bleiben, die gerade von denjenigen getragen werden, die die Städte schädigen wollen. Das Schlagwort von den reichen Städten und dem armen Lande braucht er in dieser Städtevertreterversammlung wohl nicht erst zu wiederholen. Sie würden alle, daß die Mehrzahl der Städtebewohner ärmer und harter von den Dingen kämpfen müsse, und daß ihre Lebenshaltung bedeutend ungünstiger ist, als die derjenigen Städte, denen die Vergünstigungen des Zolltarifs offensichtlich zu gute kommen würden. Nach allem in soviel der Städte, mit allen Mitteln gegen den Zolltarif eingetragen, nicht, weil sie etwas für sich herauszuschlagen wünschen, sondern, weil sie überzeugt sind, daß das Abkommen nicht in Gefahr steht. Er erwarte einstimmige Annahme der Resolution.

Diese Rede wurde von den Verfehlten lebhaft bejubelt.

Auc den durch einen Brandstift in der Familie verhinderten

auch gejährt, aber wohl schon seit acht Tagen war er nicht tot.

Alles, was der Pfandleiter nur nehmen mochte, hatte er verloren; und obgleich sein Kästnermeister seines geringen Wertes wegen nicht zu verlieren ging, hatte er doch nicht mehr die Energie, sich zu rätseln.

„Sind Sie es?“ hörte er, als er auf dem letzten Treppenabsatz war, den Todarbeiter bereits rufen.

„Immer herein, alter Junge. Ich bin Ihnen aufrechtig dankbar, daß Sie uns unsere Familienkasse zum Schweigen gebracht haben.“

Jos trat ein und ließ sich wortlos auf einen Stuhl nieder.

„Was ist denn mit Ihnen geschehen?“ fragte der Todarbeiter. „Sie sehen ja ganz verhungert aus.“

Aber Jos hörte ihn nicht mehr.

„Ach, lass mich um die Ecke und hol‘ Schnaps,“ rief der Todarbeiter seiner Frau zu. „Er wird ja ohnmächtig und kann ja ganz webleiben.“

Als Jos wieder zu sich kam, stand er fast auf dem Bett liegen. Das Kind ließ keine Ruhe frei und die Arme des Todarbeiters rieb ihm die Hände, während dieser selbst ihm etwas Schnaps einzuschenken hütete. Langsam feierte ihm das Bewußtsein zurück; er trank noch ein paar Schlüsse Schnaps und neues Leben schenkte ihm einzufüllen.

„Ich kann mir’s denken, was es ist,“ sagte er, indem er sich aufsetzte und Mr. Chamberlains Bild anstarrte. „Ach, ich hab’ Hunger.“

„Aber wo haben Sie denn die Diarrhoe-Medizin bekommen, wenn Sie kein Geld hatten?“ fragte die kleine Frau.

Jos erzählte ihr von dem Schoppenetui, das ihm das Eidschanden gegeben hatte.

„Du lieber Gott!“ rief die Mutter und lachend dabei ihre Augen auf das Bahn schwerten. „Wer hätte das gedacht!“

Hätte es in Jos’ Absicht gelegen, sich mit dem widerlichen Willen erhaltenen Geldkind gute Freunde zu erwerben, so hätte er dieses Geld ganz gewiß nicht besser anwenden können. Die Mutter sprach fortwährend nur von ihrem idealen Kind, und der Vater konnte sich gar nicht genug thun, um ihm hervorzuheben.

freilichigen Reichstagsabgeordneten und Berliner Stadtrat Altmann jedoch der Sozialen Weigert von Berlin; er wird darauf hin, daß die Zollvereinsteuer die Erneuerung des Handelsvertrages unmöglich mache. Von dem deutschen Außenhandel leben 11.27 Millionen Menschen, also eines Anteiles oder Viertel aller Deutschen. Aber abgesehen davon, so wurde die Änderungserneuerung des Handelsvertrages Frankreich vom Weltmarkt ausschließen und eine wirtschaftliche Kette herstellen, deren Folgen gar nicht auszudenken seien. Man muß daher gegen den Zolltarif verzichten undalog im Interesse der Bürgertum, sondern in dem des gesamten deutschen Volkes, im Interesse des sozialen Friedens und im Interesse der Erhaltung des Friedens mit dem Ausland.

Doch auch in der Versammlung feinerer ameisender Meinung geltend machte, so daß man von einer Diskussion ab und vereinigte sich zu einer einstimmigen Annahme der Resolution. Überbürgermeister Kirchner gab zum Sozial noch der Hoffnung Ausdruck, daß die Resolution, sowie die Reden nicht nur in diesem Saal, sondern auch von der Regierung, dem Reichstag und dem deutschen Volke gehörten würden.

Die Hauptrolle des Sozial hieß hierauf der Oberbürgermeister Max von Stuttgart, der die Erinnerungen der deutschen Städte bei diesem Prozeß leicht begründet etwa folgendes ausführte:

Es ist gut, daß sich endlich auch die Vertreter der deutschnen Städte ruhen und sagen die schweren Schulden, die unterer Volksirtschaft durch den ehemaligen Wettbewerb droht, verringern. Das Datum einer solchen Versammlung müste gerade bei der Regierung in die Waghals fallen, wenn sie nicht den Karrier mit Haushalt und Haaren verhindern möchte. Und seit der Prozeß natürlich nicht verringert, und wir dürfen nicht verhindern, daß er einen großen Teil seiner Bedeutung verliert, weil die verantwortenden Herren zu Hause, d. h. in ihren Städten, zum Zeit an den Lebensmittelabgaben vernachlässigen. Von den getrennten auf einen Einwohner entfallenden Gemeindeteilen gehörte in Städten über 50.000 Einwohnern der Anteil der Verbrauchssteuer allein folgendermaßen: Aachen 7,09%; 7,45 M., Bielefeld 23,0%; 7,36 M., Breslau 20,41%; 5,82 M., Boffel 3,08%; 6,36 M., Dortmund 20,26%; 8,18 M., Dresden 7,78%; 5,23 M., Freiburg i. Br. 17,96%; 4,74 M., Karlsruhe 16,81%; 4,66 M., Mainz 31,5%; 7,12 M., Mem 19,10%; 17,16 M., Münster i. S. 27,23%; 20,97 M., München 23,71%; 5,15 M., Nürnberg 19,71%; 5,15 M., Bozen 22,49%; 4,98 M., Potsdam 22,43%; 5,72 M., Straßburg 21,8%; 21,78 M., Stuttgart 31,11%; 6,43 M., Wiesbaden 17,74%; 5,0 M., Würzburg 15,27%; 6,41 M.

Die Vertreter von Bremen, Karlsruhe, Nürnberg, Polen und Stuttgart saßen im Bureau dieser Versammlung! Sie sollten sich ihre eigene Resolution zu Hause nehmen und ein einmal zu Hause die schändlich unrechte Belastung der Arbeiter aufheben; dann würde an sich durchaus erledigter Prozeß gegen den verschämten Zolltarif, mit dem die Karrier und Ichlagen wollen, vorüber sein. Oder seien also die Herren, die Karrier und Ichlagen, mit dem Befreiung einer vom Oberbürgermeister Beutler in Dresden unterrichteten Person, in die weitläufige auseinandersetzen, daß die individuellen Abgaben in den Städten aus dem Reich entzogen?

## Politische Übersicht.

### Konsequente Leute.

Der Kampf für und wider die katholischen Gewerkschaften, der jetzt im Zentrum ausgetragen wird, bildet mancherlei Interessante.

In einem Zirkular, das den katholischen Arbeitervereinen in ganz Deutschland zugestellt worden ist, legten die Väter der Neuordnung folglich klar, was sie in dem Versuch bewegen hat, einen Stiel in die christliche Gewerkschaftsbewegung zu reißen. Sie sind der Meinung, daß die katholischen Arbeiter bei allen wirtschaftlichen Betreibungen, Streiks darauf bedacht sein müssen, daß katholische Sittenregeln nicht zu verlegen. Das können sie aber nicht so recht, wenn sie in Gewerkschaften Gemeinschaft halten mit Ungläubigen, mit Protestantenten, die die Geltung jenes Sittenregels auf diesen Gebieten nicht anerkennen und die sich deshalb auch vornehmlich der sozialistischen Lehre zugänglich erweisen haben. Und da der Staat bisher wenig zur gezielten Regelung der fraglichen Materien getan habe, so müsse um so mehr der Einfluß der berühmten Vertreter des Sittenregels (d. h. der Geistlichen) auf die Arbeiterbewegung zur Wahrung der christlichen Grundzüge geführt werden. Dann führt das Rundschreiben fort:

Der k. Vater hat daher in der Evangelia Rerum novarum verlaut, daß diejenige Arbeiterorganisation, welcher er die Lösung der wirtschaftlichen Aufgaben zuweist, ganz von der Religion selbstverständlich der katholischen durchdringen sei und noch in der Evangelia über die christliche Demokratie ausdrücklich den Zusammenhang der Lohn- und Religionsfragen, sowie die Autorität der Bischöfe bestimmt; die hochmütigen Herren Bischöfe aber haben gerade den notwendigen Ausdruck der Arbeitervereine nach Fachabteilungen vorlangt mit der Begründung, daß es sich um die Erhaltung des christlichen Teiles des Volkes im Glauben der Väter handle, welcher berufen sei, in den unausbleiblichen Kampfen der Zukunft die entscheidende Rolle zu spielen.“

Überhaupt näherten sich die christlichen Gewerkschaften mehr und mehr der Sozialdemokratie, deshalb mußte vor diesen Organisationen gewarnt werden. Uebrigens

seiner Dankbarkeit für das Zeug, das, wie er sagte, die Familienmusik zum Schweigen gebracht hatte, Ausdruck zu geben. Zobald Jos nur mitsande war, etwas zu sich nehmen zu können, legten sie ihm seinen Teller mit gebratenem Hühnchen voll und sie nötigten ihn, noch mehr von dem Schnaps zu trinken, der ihm neues Leben gegeben hatte.

Morgen früh pünktlich um halb sieben können Sie mich auf dem Amtsdurchtritt-Bürohof treffen.“ sagte der Todarbeiter zu ihm. „Ich glaube, Sie werden dort schon angekündigt werden, wenn Sie mit mir kommen.“

Svater forderte er Jos auf, mit ihm auf „einen neuen Pummel“, wie er es nannte, zu gehen. Durch mehrere Nebenstationen, über die die Commercialstraße führte, bis in den Taxisofale, das nicht weit von dem lag, in dem die „Unglück-Mietroben“, das Lieblingsthus aller Leierläden und Kneipen, aufgeführt wurden.

An dem Buffet vorbei gingen sie noch einem in der oberen Etage gelegenen Zimmer, in dem sich verschiedene Männer und Mädchen im Tanzerei drehen. In der einen Ecke des Zimmers saßen zwei oder drei Künstler, die den letzten Gassenhauer spielten, und auf dem mit Sand befreiten Boden des Zimmers wirbelten nach dem Takt der Musik Männer und Mädchen vorwärts und rückwärts in der Runde umher.

„Bräuchte der junge Herr vielleicht eine Getränkerei?“ fragte ein älteres Weib. Bevor Jos noch Zeit fand, ihr zu antworten, tauchte ein junges Mädchen auf und rückte ihm zu. Beide griffen sich an Arm und forderte ihn auf, mit ihr den Tanz zu beginnen.

Aludin jagte sie Jos weg.

Der Todarbeiter lächelte und meinte: „Wir wollen wieder nach unten gehen, da Ihnen am Tanzen doch nicht zu liegen scheint.“

Jos war bereits ein halbes Jahr lang in London, aber bis jetzt hatte er noch niemals ein öffentliches Lokal besucht. Als er ein Junge war, wurde er seiner Mutter zu viele Abschneidungen und es wäre ihm auch gar nicht in den Sinn gekommen, sein „Gelübde“ zu brechen, wenn er nicht jenen Schnaps gefeuert hätte, jenen Schnaps, der neues Leben in

seien die rein wirtschaftlichen Kampforganisationen der Gewerkschaften auch deshalb wirtschaftlich vertrieben, weil durch deren Aktivität der kleine Unternehmer und Mittelstand erstickt wird. Das Großkapital geht aber gefährlich aus jedem Kampfe hervor, weil es wieder läufige Konkurrenten los geworden sei.

Zum Schluss heißt es:

„Auch volkig ist die „rein wirtschaftliche“ Organisation vertreten, nämlich in einer einigen Beziehung der großen Fabrikarbeiter und Ausländer, welche die idealen Grundzüge zur Unterlage ihres Programms nimmt.“

Die Presse der christlichen Gewerkschaften ist ob dieses Handelslebens sehr erbost gewesen. Eigentlich mit Unrecht. Denn der Gründer der katholischen Gewerkschaften ziehen ja nur aus den Gedanken, womit die christlichen Gewerkschaften ihre Freiheit, wirtschaftliche Monopole. Wenn überhaupt um religiöse Rücken zu kämpfen, so kann eine Spaltung der Gewerkschaftsbewegung verteidigt werden.

In den Versammlungen der katholischen Arbeitervereine ist der Gründer ausnahmslos abgestoßen. Dort ist der Einfluß der christlichen Gewerkschaften schon zu groß. Es ist deshalb auch kein Zufall, daß nur in dem industriell höchstständigen Thüringen und Sachsen ein Zentrum steht, das für den Plan des Sozialen und seiner Gewerkschaften eintrat. Sozusagt hat die Gewerkschaften die Stellung in der katholischen Arbeiterbewegung nicht günstig für das Zentrum ist.

In einer Versammlung, die jüngst das christliche Gewerkschaftsblatt Berlins einberufen hatte, und die mit großer Macht

protegiert wurde, wurden übrigens sehr bemerkenswerte Aussichten über die eigentlichen Väter der katholischen Gewerkschaften gemacht. Herr v. Savigny erklärte, nicht er, sondern der Verband, die Präsidium der katholischen Arbeitervereine Nord- und Süddeutschlands (Geistliche) und die Bischöfe waren es, welche konfessionelle Assoziationen haben wollten. Aus seinen etwa halbstündigen Aussführungen war zu entnehmen, daß er ein ziemlich eifersüchtiger Gegner jedes Streiks ist. Generalsekretär zu Bourguet behauptete, daß der Bischof von Fulda für konfessionelle Gewerkschaften sei.

Man sieht, den Leuten ist die Konfession nicht abzusehen,

Die Arbeiter sollen völlig ins Hängen der Kirche geworfen werden und die Basis des Streiks soll ihnen genommen werden.

Sie sollen wieder zufriedene, ruhige Ausbeutungsobjekte werden.

Um diesen Zweck durfte das wohl nicht gelingen, aber im Westen können die Savigny den christlichen Gewerkschaften noch vielen Schaden bereiten.

### Deutsche Reich.

Berlin, 13. Mai. Noch 70 Sitzungen braucht die Zolltarifkommission nach der Bezeichnung der Rote Börsen, um die erste und zweite Lesung des Tarifs zu Ende führen zu können. Wenn sich die Bezeichnung als richtig erweist, so ziehen sich die Kommunikationsberatungen bis in November hinein hin.

— Im Flottenverein scheint wieder etwas nicht zu stimmen. Der Volksanzug hofft von einer Versammlung, in der die Abstimmungen des Flottenvereins, unter anderen Prinz Alemberg, teilnehmen und eine Einigung an den Kaiser bringen, es möge in dem Wirken des Flottenvereins alles beim Besten liegen, um soziale und vornehmlich der sozialistischen Lehre zugänglich zu machen. Und da der Staat bisher wenig zur gezielten Regelung der fraglichen Materien getan habe, so müsse um so mehr der Einfluß der berühmten Vertreter des Sittenregels (d. h. der Geistlichen) auf die Arbeiterbewegung zur Wahrung der christlichen Grundzüge geführt werden. Dann führt das Rundschreiben fort:

Der k. Vater hat daher in der Evangelia Rerum novarum verlaut, daß diejenige Arbeiterorganisation, welche er die Lösung der wirtschaftlichen Aufgaben zuweist, ganz von der Religion selbstverständlich der katholischen durchdringen sei und noch in der Evangelia über die christliche Demokratie ausdrücklich den Zusammenhang der Lohn- und Religionsfragen, sowie die Autorität der Bischöfe bestimmt; die hochmütigen Herren Bischöfe aber haben gerade den notwendigen Ausdruck der Arbeitervereine nach Fachabteilungen vorlangt mit der Begründung, daß es sich um die Erhaltung des christlichen Teiles des Volkes im Glauben der Väter handele, welcher berufen sei, in den unausbleiblichen Kämpfen der Zukunft die entscheidende Rolle zu spielen.“

— Die allgemeine Aussiedlung der Kaufmannschaft auf die Heimarbeit, zu der dem Bundesrat durch Gesetz vom 20. Juni 1900 die Genehmigung erteilt ist, soll, wie aus einem Edikt des Bundesministers Müller zu erkennen, sehr durchgeführt werden.

— Der Eid des Polizeimannes. Der Schwur eines Polizeimannes ist schon manchem Angeklagten verhängnisvoll geworden, so auch bei einem Arbeitgeber in Essen. Dieser sollte einen Lohnzettel durch den Vorwurf seiner südländischen Beschleunigung bestrafen, der angeblich die Thätigkeit im Dienst und dem Flottenverband das Sammeln von Geldern zum Bau neuer Schiffe im Ausland. Über die Verwendung der eingezahlten Summen soll der Kaiser allein bestimmen. Die Einigung ist mit großer Majorität angenommen worden.

— Die allgemeine Aussiedlung der Kaufmannschaft auf die Heimarbeit, zu der dem Bundesrat durch Gesetz vom 20. Juni 1900 die Genehmigung erteilt ist, soll, wie aus einem Edikt des Bundesministers Müller zu erkennen, sehr durchgeführt werden.

— Der Eid des Polizeimannes. Der Schwur eines Polizeimannes ist schon manchem Angeklagten verhängnisvoll geworden, so auch bei einem Arbeitgeber in Essen. Dieser sollte einen Lohnzettel durch den Vorwurf seiner südländischen Beschleunigung bestrafen, der angeblich die Thätigkeit im Dienst und dem Flottenverband das Sammeln von Geldern zum Bau neuer Schiffe im Ausland. Über die Verwendung der eingezahlten Summen soll der Kaiser allein bestimmen. Die Einigung ist mit großer Majorität angenommen worden.

— Das ist ein sehr langer Tarif, der jetzt kommt.“ sagte der



# Als besondere Gelegenheit zum Pfingstfest

offeriere ich einen grösseren Posten, soweit der Vorrat reicht.

**heller Herren-Stoff-Anzüge** früher M. 30.— bis 13.— jetzt jeder Anzug nur **M. 9.90**

**heller Knaben-Stoff-Anzüge** früher M. 25.— bis M. 11.— jetzt jeder Anzug nur **M. 9.90**

(Jackett, Weste und Hose) für das Alter von 12—17 Jahren.

**Kinder-Stoff-Anzüge** früher M. 15.— bis M. 10.— jetzt jeder Anzug nur **M. 4.90**

Herren-Stoff-Hosen in jeder Grösse von M. 2.10 an.

Prager Strasse 2 **Heinrich Esders** Ecke Waisenhausstr.

Grösstes Spezialgeschäft für fertige Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben.

Verkauf nur gegen Baar. — Streng feste Preise.

**Bevor Sie kaufen  
Prüfen Sie!**

Die allbekannten

**Jacobs Schuhhäuser**

18 Wettinerstr. 18 19 Alaunstr. 19

haben durch Solidität ihrer sämtlichen Schuhwaren vom billigsten bis zum besten Genre eine hohe größere Umsätze zu verzeichnen, und sollte sich jedermann, kein Aufzwingt erpiert, in seinem eigenen Interesse überzeugen.

**Kinderschuhe**, denkbar grösste Auswahl, fabelhaft billig.

Ich offeriere unter anderem:

#### für Herren:

Braune Segeltuchsohne mit Ledersohle	2.15 u.
echt Ziegenleder-Sohle, braun	4.50
Kindleder-Sohle	3.50
Kindleder-Zugstiefel, genagelt	3.90
Pa. Kindleder-Zugstiefel, u. einem Fuß	6.50
garantiert haltbar,	
Zögleder-Schuhstiefel, sehr haltbar	5.25
Pa. Schuhstiefel	7.50
Pa. Turnstiefel, Schnüre	10.50
Schuhstiefel, garantiert Haltbarkeit von	6.00 u.
<b>Kinder-Schulstiefel</b>	<b>2.70, 3.40, 4.20</b> garantiert haltbar.
Pa. Herren-Segeltuchsohne, echt Ziegenleder-Besatz, Lederkappe,	<b>3.00.</b>

#### für Damen:

Echt Ziegenleder-Sohle- und Spangensohne	3.75
Braune Damenschuh	5.50
Leber-Schnür- und Spangensohne, schwarz,	
farbig	2.75
Leinen-Zugstiefel	3.50
Leinen-Hauschuhe	0.98
Köhlender-Schnürstiefel	4.80
Echt Charente-Raut- und Schnürstiefel	8.25

**Kinder-Schulstiefel** 2.70, 3.40, 4.20 garantiert haltbar.

Pa. Herren-Segeltuchsohne, echt Ziegenleder-Besatz, Lederkappe, 3.00.

**Jacob's Schuhhäuser**

18 Wettinerstrasse

19 Alaunstrasse

#### Steuer-

Reklamationen, Besuchs-, Eingaben,

Achtung! Besuch nur an Städten mit diesen?

Garnitur 40 M., Sofa, Schrank,  
Schreibtisch, Bettloft, Bett m. Matratze,  
Bücherregal versch. billig zu verkaufen.

Vegatarisches Speisehaus „Santos“

Amalienstraße 22, L.

Grauenstraße 12, 2.

**M.-G.-L. „Liederhalle“, Dresden.**

Direktor: Herr E. Kirsch. — Mitgli. 4. A.-S.-B. Dresden.

Sonntag d. 18. Mai (1. Pfingstfeiertag)  
im Etablissement **Trianon**

**Grosse Matinée**

unter gütiger Mitwirkung des

**M.-G.-V. „Norddeutsche Schleife“, Berlin**

(Mitgl. des Berliner Arbeiter-Sängerkontors).

Einlass 10 Uhr vorm. — Anfangpunkt 11 Uhr vorm.

Eitung nur 50 Pf.

Billets im Vorverkauf 25 Pf., an der Kasse 30 Pf.

Karten sind in der Expedition der Nacho. Arbeiter-Zeitung zu erhalten.

**OZONAL**

macht die

allerschmutzigste Wäsche blendend weiss

ohne sie im geringsten anzutasten.

In Blechschachteln à 15 Pf. überall zu haben.

Dresdner Ozonalfabrik, Blumenstraße 7.

**Consumverein Striesen.**

Mittwoch den 14. Mai 1902, abends **punkt 8½ Uhr**

**Generalversammlung**  
im Restaurant zur Deutschen Eiche, Huttensstraße 1.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbetrieb.
2. Wahl von drei Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung.
3. Wahl von drei Erstamtmännern für den Aufsichtsrat.
4. Anträge nach § 21 des Statuts.
5. Allgemeine Vereinsangelegenheiten.

**Der Aufsichtsrat.**

**Heinrich Rietzschel**, Vorstand

NB. Der Eintritt ist nur Mitgliedern gegen Vorzeigen der Legitimationsscheine gestattet. Gäste, sowie die Frauen der Mitglieder haben keinen Zugang.

#### Parkettleger.

Donnerstag den 15. Mai

abends 8 Uhr

**Öffentliche Versammlung**  
in Hausmanns Restaurant

Dreigasse 8.

Tages-Ordnung:

1. Wahl des Vertrauensmannes.
2. Gewerkschaftsred.
3. Väntliches Erledigen aller in unbedingt notwendig.

#### Der Einberafer.

Gelegenheitskauf.

24 Stück vollständige Sets mit Platz und Gedekt, sowie Tische u. Stühle billige wegen Mängels an Platz sofort zu verkaufen Konradstraße 20, 1. Et. E. Hamann.

#### Ein und Verkauf

vom getr. jom. neuer Herren, Damen u. Knaben-Garderobe, Schuhkonter, Robel u. Roben, Wernerstr. 20, part. am Bürgergarten. Anschrift:

Rathausstr. 5 M., Bettelle 4 M., Mohrenstr. 2 M., Ritterstraße mit Platz, 4 M., Glashütte 10 M., je verkaufen Schlossgasse 21, L.

#### 2 schöne Wohnungen

sofort zu vermieten in Seidenau, Albertstraße Nr. 13.

#### Alteheimer Bürger.

In der Johannstadt sucht zünftlich jahrlanger Herr ein einfach möbliertes Zimmer zu mieten.

Öfferten unter E. G. an die

Expedition dieser Zeitung erbeten.

#### Büderichling

Jann sofort einstreiten bei Otto Merzdorf, Wittenberger, Ecke Budericherstr.

Älterer Genosse sucht leicht. Nebenwohnung in Irub 8—2 Uhr. Rasten, Pistor, Roben, Wernerstr. 26, II.

#### Dank.

Bedankt habe vom Grabe meines lieben Gatten, untern Vater, sagen wir allen Freunden, Bekannten und Genossen für die herzliche Teilnahme, sowie für das trempelige Trauern zur letzten Ruhestätte unserer herzlichen Tochter.

#### Anna verw. Krause

nebst Kindern.

Groß a. d. Elbe.

**Turnverein Briessnitz-Cotta.**

Sonntag den 18. Mai (1. Pfingstfeiertag) Tages-Partie mit Damen nach Moritzburg. Abfahrt früh 6 Uhr 30 Minuten vor Schiff. Rückfahrt nach Cotta.

Der Vorstand.

**Turnverein Briessnitz-Cotta.**

Den werten Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß Sonntag den 11. Mai unter Herbergsgäste, das Mitglied

**Richard Anders**

verloren ist. — Die Beerdigung findet Mittwoch den 14. Mai, nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhaus aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung erachtet **Der Vorstand.**

**Parteiwirte von Dresden u. Umgegend.**

Am Sonntag den 11. d. M. verschied unter Kollegen

**Richard Anders**

Cotta.

Das Begräbnis findet Mittwoch den 14. d. M. nach

mittags 2 Uhr, statt.

Chen wie 160 Kunden des Kollegen durch zahlreiche

begleitung zum letzten Wege.

**Die Kommission.**

**Deutscher Metallarbeiter-Verband.**

#### Todes-Anzeige.

Allen Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß unter braver Kollegin, der

**Metallschläger Bernhard Kühne**

verstorben ist. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken be-

halten. Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 2 Uhr,

vom Trauerhaus, Ritterstraße 2, 3. Et., aus mit ihm

zahlreiche Beteiligung erachtet **Der Bevollmächtigte.**

Gernscha. Gebäudeführer: Gustav Niem, Dresden.

Gernscha. Gebäudeführer: Dr. Gustav Rogenhofer, Dresden.

Druck und Verlag: Haben & Romp, Dresden.

Preis 1 Seite.

# Beilage der Sächsischen Arbeiter-Zeitung.

Nr. 107.

Dresden, Dienstag den 13. Mai 1902.

13. Jahrgang.

## Sächsischer Landtag.

II. Kammer.

Am Samstag den 12. Mai, vormittags 10 Uhr.  
Zur Beratung steht als erster Punkt der schriftliche Bericht der Finanz-Dekoration A über den

### Estat der Forsten und Domänen.

Beim Konsil 1. Forsten und die Einnahmen mit 13.071.000 Mark und die Ausgaben mit 12.287.729 M. eingeholt. Die Höhe der Staatsausgaben belief sich am Schluß des Jahres 1901 auf 17.335.000 Mark. Im Bericht der Dekoration werden auch Betreibungen der Oberförster und Forstmeister erwähnt, die darauf hinweisen, daß die Revierverwaltungen dem Finanzministerium direkt unterstehen. Einzelheit soll eine vorläufige centralistische bestehen aus einem Kollegium als selbständige Abteilung, getrennt werden. — Die Beratung hat sich gegen diese Vorhaben im allgemeinen ablehnend zu äußern gewollt. Die Beratung hat sich, es sei der Oberförstermeister Organisation bewenden zu lassen. In der Dekoration hat jedoch eine Forderung vorgebracht, daß die Revierverwaltungen innerhalb etwas einzugeben, das man den Oberförstermeistern wenigstens nicht verweigert und eine Geschäftsvorleistung dadurch verhindern darf, um den Wirkungskreis der Oberförstermeister und Revierverwalter eingeschränkt.

Die Oberförster und Oberförstermeister erhalten in einer Position zur Erhöhung ihrer Dienstauslandbaudauern und Behandlungen ihrer Wohnungen als Dienstwohnungen, damit ihnen der Wohnungsaufwand so geringe komme. — Die Dekoration lädt vor, den ersten Teil der Petition der Regierung zur Rennverschaffung zu überzeugen, für diejenigen jedoch auf sich beruhnen zu lassen.

Eine Petition der Forster zur Gehaltsverhöhung bewirkt die Dekoration durch die erfolgte Höheneinteilung in den Etagen auf sich beziehen zu lassen.

Für den Bau und sonstigen Aufwand an Forstgebäuden kommt die Dekoration 15.000 M. zu freichen.

Abg. Mündel bedauert, daß die aus Gehaltsverhöhung gerichteten Bauliche der Forstbeamten nicht in vollem Umfang erfüllt werden können. — Der vom Abg. Andree bereits einmal erwähnte Plan von Karlsruhe nach Edle Krone im Blauenischen Grunde, der seit der Hochzeit im Jahre 1847 noch besteht, solle nach dem Ausbruch eines Stromschrumpfes erst in den nächsten Jahren durch eine ordentliche Straße ersetzt werden. Er hofft, daß die Bebauung dieses Baumes herunter, denn dasjenige Siedlung beginnend, die Straße bei unbeschreibbar. Der Weg ist nur über bis vor Meter breit und die nur aus Holz bestehenden Brücken seien so morsch, daß bei dem Eisgang in diesem Winter die Brücke auf Veranlassung der Straßenbeamten die Begehung vor den Brücken haben verminder müssen, um ein Zusammenbrechen der Brücken zu verhindern. Auf dem Wege kommen noch immer die Bäume nicht ausweichen, weil er zu einem ist; aus diesen Gründen könnten sich jeden Tag Unfälle ereignen, wenn man jetzt wegweisende Hinweisschilder errichtet habe. — Der Abge. Kühne bestätigt, daß jenseit darüber, daß der Staat bei Erwerbung von Forstgrundstücken die Flurzugehörigkeit der angeworbenen Straßen zu den betreffenden Gemeinden nicht mehr anerkenne, sondern daß der Grundstücksverwaltung gegen die Gemeinden zu empfehlen habe. In einer Klage, die die Gewebe Deuben in einer solchen Sache gerichtet habe, habe sich die Oberverwaltungsgerechtigkeit für ungünstig erklärt. Er interessiere aber an der Regelung in der abgerückten Hinsicht, die betroffenen Wege nicht weiter zu verfolgen. Im anderen Falle müsse die Meinung aufzuhalten, daß Platz vor Recht gehe.

Abg. Kühne fordert sich über die bureaucratische und schematische Behandlung geschäftlicher Angelegenheiten in der Forstverwaltung. Es gelte ihm keine Bekanntheit, in denen man, um in einem Forstrevier den Holzpreis festzustellen, umständliche Wege eingeschlagen und 60 Pf. Pro Tonne verbraucht habe, wo man die Auslastung leicht und ebenso gut durch eine Postkarte hätte erhalten können. Ein Heideherrmann, der so wie die Forstverwaltung versteht, wäre im ersten Jahre hundert Landforstbeamte welche nicht unvollständig die Bleistein auf dem Rücken — Bezuglich der Forstakademie sa Tharandt, die schon so oft Gegenstand der Beratung gewesen ist, bedauert Abge. Kühne, seine Bedeutung dahin ausdrücken zu müssen, daß das Institut in Tharandt nicht zu halten sein werde. (Lebhafte Diskussion.) Der Abge. Kühne, den diese Inhalt erordnet, sieht in seinem Verhältnis zu den Jungen. — Was die Gehaltsverhöhung der Forstbeamten anlangt, so bedauert er, daß die Oberförster nicht berücksichtigt worden seien. Man habe den Oberförster ausdrücklich verfügt, daß sie gehobenen Vorgesetzten keinem mit ihren Anerkennungen. Man solle daraus aber doch nicht den Schluss ziehen, daß die Herren nicht mehr ganz grün seien. Die Oberförster hätten noch wie vor das Interesse des Staates im Auge, ihnen sei ein großer Teil des Nationalvermögens untertragen. Er wolle darum nicht

sagen, daß man nun die Fortbewegung der Oberförster auf einmal beenden solle. Das ist angefangen der Finanzklage nicht gut anzusehen, einen Teil aber hatte man bewilligt lassen. — Der Neugründung des Forstvereins, die von den Oberförster und Forstmeister gewünscht wurde, sieht man allerdings an vorliegender Stelle nicht besonders faulisch gegenüber. Man solle aber nicht übersehen, daß die ältesten und stärksten Forstbeamten hinter dieser Fortbewegung stehen. Aber es möglicherweise, daß die ältesten und stärksten Forstbeamten hinter dieser Fortbewegung stehen.

Abg. Andree äußert eine Ansicht darin, man solle den Oberförstermeister weiter fördern.

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen. —

Abg. Andree äußert eine Ansicht darin, man solle den Oberförstermeister weiter fördern.

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Abg. Gruenbacher: Der niedrige Gehalt verhindert, daß die Forstbeamten

indern im Bericht gebildet; deshalb kann er sich den Büros des Oberförster und Forstmeister nicht anschließen, —

Ab



vollem Maße erfüllt hätten. Die inzwischen erfolgte Untersuchung bestätigt zu haben, wie folgende Meldung zeigt:

**Chemnitz, 12. Mai.** Wie die Abg. Hsg. aus Leipzig erfuhr, soll gegen den Hauptkassierer der Volksfeuer-Darlehenstelle, Ewerth, im Wege des Disziplinarverfahrens auf Dienstentlassung erkannt worden sein. Das Verfahren hängt mit dem Verlust der Kasse beim Leipziger Bankraub zusammen. Ewerth hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Räther über die höchsten Verluste dürfte wohl der bereits vom Abg. Reßner in Aussicht gesetzte Verlust der Finanzdeputation bringen. Die Angelegenheit wird also auch den Landtag noch einmal beschäftigen.

Die „selbstverschuldeten“ Unfälle der Bergarbeiter bilden beinahe eine seitende Anzahl in der Presse, die sich von Bergarbeiter-Gedanken nennet. Dieses Kapitel erhält jetzt durch den amtlichen Bericht über die „Ergebnisse der Unfallversicherung im Jahr 1901“, des reichen Bildern, eine weitere Bedeutung. Besonders der Bericht über die Unfallversicherung der 1907 Neuhalle, die insgesamt zu verhindern waren, bestätigt der Bericht, dass der größte Prozentsatz, nämlich 32 Prozent, auf zöhlisch niedrige Geheimnisse zurückzuführen ist. Wenn man diese amtliche Presse gesehen, das weitere 30 Prozent der Unfälle bei der Arbeitserfolgen kannen sind. Das heißt also: Bei der Ein- und Ausfahrt oder bei den Kohleschiffen in der Stadt sind diese Arbeitsunfälle! Wie das zu den Praktiken von den eigenen Bergleuten der Arbeiter? Aber es kommt noch besser: Auch der zweite Bericht aus der finanzmäßigen Gründen der vielen Unfälle kann dieser Bericht nicht haben, sondern er, dass 16,7 Prozent der Unfälle aus der Verantwortlichkeit des Betriebes auf sich und 1,3 Prozent infolge direkter Übel aus dem Betrieb resultieren! Deutlich kommt das immer wieder ungenannte Märchen von den durch eigenen Verzerrung der Bergarbeiter verdeckten Unfällen nicht darunter!

Zugleich — ebenfalls, um noch ein Nebenspieler zu sein — beweist der amtliche Bericht klar und klar, dass die Bevölkerung der Unfälle im tatsächlichen Bergbau im Jahre 1901 ganz erheblich geprägt waren. Ganz natürlich, so steht im Bericht, im Jahre 1901 auf je 1000 verletzte Personen 8,86 entschädigte Unfälle entstanden, was dies, aller im Jahre 1901 auf sogar 9,42! Und zweitens ist die Beurteilung im finanzmäßigen Grunde darin, es von Interesse sein, zu erkennen, ob von den 1907 Unfällen allein 11% auf den Steinbergberghafen entstanden sind. Und von 15 solchen Unfällen entstehen ebenfalls 30% auf den Steinbergberghafen! Wer nun aus dieser amtlichen Menge noch den Mut hat, von „selbstverschuldeten Unfällen“ zu reden, in erster Linie ganzlich verbaut oder — Ausblamabsturz!

**Lichtenstein.** Vor längerer Zeit bestand eine Generalversammlung der kleinen Kreisfraktionen, die die Plankundnahmen der Räte auch in der Chemnitzer Volksstimme zu erhalten seien. Ein Antragsteller ergriff aber hiergegen Befreiung, und die Antragstellerin entschied aus, dass das reichste Interesse an zu verhindern habe, weil im Rahmen der Volksstimme nicht mit unter den Plänen aufgeführt sei, in denen die Bekanntmachungen zu erhalten haben. Dieses betraf eine weitere Generalversammlung, die den einzelnen Kreisgruppen zu ändern und von die Räte zu geben, das die Bekanntmachungen im Räteamt des Stadtrates von Plauen und den von der Generalversammlung zu bestimmenden Plänen zu erhalten und. Diese Forderungen standen aber nicht die Bekanntmachung der finanziellen Gemeindemittel, weil sie nicht präzise genug seien. Es musste genau ergriffen werden, in welchen Zeiträumen erfasst werden sollen. Die Generalversammlung und der Rat haben die Räte haben mit Sicherheit mit der Sache beschäftigt, doch haben sie dies jetzt nicht erreicht, in der Volksstimme interessieren zu dürfen. Da mit der in etwa sechzig Seiten umfassenden und noch anders materielle Veränderungen vorgenommen werden, Erhöhung des Rentengeldes von 30 auf 60 Prozent des Durchschnittslohnnes, Verlängerung der Dauer des Rentengeldes um von 15 auf 25 Wochen usw., so hat die Räte, um das Aufmerksamkeit dieser Forderungen nicht hinzuholen, die Bekanntmachung betreffend der Bekanntmachungen nicht getragen. Das Ministerium des Innern hat wiederholt schon entschieden, dass das Interesse der Kreisfraktionen in sozialdemokratischen Zeitungen nicht unterlegt werden kann.

#### Eine Heidenwirtschaft

noch früher in der Gemeindeverwaltung der Ortschaft Mügeln gerichtet haben. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurden auf Antrag der Arbeitsverwaltung drei Richtlinien zur Lagesordnung gegeben. Sie bestimmen für die nachstehenden Gemeindebezirke von den Jahren 1898—1901, auf die Höhe der Bevölkerungsabgaben und deren Vermehrung, und bestimmen auf die Gemeinde eines Summe von 90000 M. in demselben Zeitraum, die durch Veränderung von Gemeindebeirat an die Räte verordnet wurden, zur Ausführung bestimmt, dass derjenige Gemeindebeirat unter Einschätzung von Abschaffung in vielen Monaten darauf arbeitet, einzigerer Klärheit in die Ortschaften, die früheren Verordnung zu bringen, da in 1898 kein Jahresabschluss erfolgt ist. Es ist zu diesen Jahren eine Wirtschaftlichkeit neuerlich worden, die der Gemeinde Mügeln durch finanzielle Sünden abgetragen hat. Der Gemeindebürochef berichtet über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letzte aber finanziell geringer war, zeigte eine Anzahl Überflutungen einer normalen Menge und die Thatade, dass die vom Bevölkerungsamt amtierten Zettel vorzeitig werden konnten. Auch die nachstehende Zeit ist ähnlich geprägt worden. Es feien allein auf das Jahr 1899/1900 Gemeindebezirke in verschiedenen und das ganze Kostenbuch über die Gemeindeanlagen für dieses Jahr steht. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, hat der Gemeindebürochef Bericht über das bisher von ihm ermittelte. So sind jetzt 770 Wohnungen im einfachen Stil neu angegangen, über 400 wurden aber als erledigt angesehen werden, da die Gemeindeverwaltung nicht mehr aufzunehmen waren. Dem Jahre 1898 sollte sich vorläufig noch kein klares Bild geben, da für dieses Jahr ein Bildungsbedarf über 1000 M. vorhanden ist. Das letz

Forunterrichtung hatten beide Angeklagte aber entschieden bestritten, sich L. gesetzten worden sei. Sie erwiderten füll sogar, dies zu bedauern. Auch die Zeugen suchten sie zu beeinflussen. So war ein Seferer erst im letzten Augenblick zu bewegen, die Wahrheit zu sagen. Seinerseits entzündete seine Handarschlägerin mit einer hochgradigen Energie, während L. versuchte, mit der Unterredung eine Einwirkung bei L. zu erzielen, den er auch angeblich wider verhindern habe, ebenfalls die Meldung gegen ihn zu unterlassen. Er will ihm ausdrücklich aufmerksam gemacht haben, daß er nicht als Vorsteiger, sondern als Kamerad in ihm spricht. Nachdem dann noch der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Baum einen erfolglosen Versuch unternommen hatte, die That des Sergeanten Grosmann nicht als Mordhandlung, sondern nur als thälerische Beleidigung einzustufen, schmiedete das Gericht untermauerte einen in der Sache (1) Haftstrafe auf 5 Tage gelindert. Darauf, der gerungen auslängigen Strafe. Auch L. kam unverhältnismäßig billig weg; er wurde zu 10 Tagen mittlerem Arrest verurteilt.

#### Gewerbegericht.

Sitzung vom 7. Mai.

Geisender: Gewerbeiter Südbahn. Arbeitgeber: Röhrer Schrein, Schneider Hellmann. Unternehmermeister: Potamontiermeister Rücklin, Schneidermeister Brader.

Kostenwidrig abgewiesen wird der Schneidergebäck Mohn, der gegen die Anna geht. Jedenfalls auf 50 M. wegen funktionsloser Entlastung. Das Gericht hält es erwiesen an, daß der Käfer erst nach Anfertigung von zwei Probenstücken ein eingestellt werden sollte, welche Arbeit über den gezeigten Anforderungen nicht entsprach. Den beiden Ausgängen nahm die Klage des Röhrer Stumm, der gegen den Inhaber des Gebäckwaren durch Am Rauchhaus, Buggau, auf 6 M. liegt. Der Käfer bekannt, als Auszubildender mit dem letzten Vohn von 3 M. täglich, nachdem er eine Weile eine leichten Vohn gearbeitet hatte, vom Geschäftsherrn engagiert worden zu sein. Dieser behauptet das Gesetz.

Weiter erhält noch der Schneidergebäck Weleed auf eine Vohnforderung von 16,50 M. die er gegen den Schneidermeister Langenfeld erhebt, 13,50 M. Das Arbeitsmädchen kommt, das von der Inhaberin eines Privatmietmagazins, Frauem. Dienst, 1,20 M. zu viel abgezogene Krankenabfuhrkasse verlangt, bekommt diesen Betrag neu, 5 M. ausgezahlt, da die Beilage ihr die überschreitenden 1,50 Pf. identifiziert.

#### Parteiangelegenheiten.

**Leitung.** Am Monat April gingen bei dem Untersuchtmann folgende Parteibeträge ein: Berlin. Beiträge der Fabrikarbeiter: 5. Kreis 150,—, 6. Kreis 5100,—. Zweite Beiträge: Uebertisch vom Reichtums-Denkmal 51,50, 11. W. durch Platz 10,— vereinigte Ganghofer-Verein 30,—, Za. 40,—. Gefangenverein Hoch-Hoffmann 20,—, Za. 25,—, W. 25,—. Kontrollarbeiter vom Wedding 1,—, Dr. 2. A. 50,—. Kästner-Gauert, Marktshof 14,10. Von der Webefabrik 9. Aug. Wartburgauerstr. 13, 34,65, Za. 5,—, A. 2,50,—. Puddingfabrik Fabrikarbeiter von Baling, Abteilung Vorwerk 10,—, A. Lu. Voeditz, 3,—. Güterberg 22,50. Stütz der Arbeitnehmer W. Spindler, durch H. 2,10. G. Opp. 10,50. Viele und Fästnerclub Brüderlichkeit, Panzbergerstraße 8, 10,—. Ueberdruck vom Tauschfond der Maschinenfabrik von Julian, Völklingen, 4,00. Treu-Almpet von Schulz, Waldemarstr. 2,—, W. 2. Rennmark, durch H. 5,25. Mitglieder der U. P. 4,00. Wassermeister Werkstatt von Siemens u. Halske 24,00. Werkhof in Genf, Papier von Saalbau Eberhardweide 3,00. „Blau“ durch Neumann 1,—. Unfreiwillige Mäntler der Schuhfabrik Tepotz 11,25. Vierprozent der Arbeitern der Schuhfabrik Stettin 1,10. Vierprozent der Arbeitern der Schuhfabrik Stettin durch W. 1,10.—. Von den Arbeitern der neuen Berliner Wirtschafts-Vereine 24,—. In der Ergebnis des Vorwurfs nach Schluß der Zusammenzahl für Polen eingegangen: Rentnalverbund der Zeinsyfer, Charlottenburg 10,—, Dr. v. Voelkisch Wohlstaat 15,—. Auszubildende-Milie Berlin 50,—. Gesammelt unter Gasarbeiten von Egest 7,65. Vertretung der Vater-Arbeitung und Ausbildung der Soche 25,75. Aus Tschaburg im Elsass durch Pöhl 37,13. Gürtler der A. G. Jahr u. Comp., Adlershof 2,50. Pianofabrik von H. 9,00. Vertretung von Georg Bürenstein u. Comp. 19,85. Rose Hochzeit in Delmenhorst 1,00. Organisierte Arbeiters der Volksverschaffungs-Verein 50,—. Vorn 50,—. Viebold, E. Sch. 1. Quartal 1,—. Grunberg, durch P. Et. 17,10. Stettin, für Belgien gesammelt, überwandt durch P. Et. 8,20. Darmberg, von den Guittauden für Belgien gesammelt, überwandt durch H. M. Altenburg, 11,—. Gauv. P. 2,2,—. Cohen i. A. vom sozialdemokr. Verein 10,—. Dortmund, durch Peter 14,10. Gien, von den Arzupischen Arbeitern für Belgien gesammelt 31,60, für den gleichen Zweck von E. O. 2,—, Za. 31,00. Aulenberg (Obersch.) 2,50. Altenburg, durch P. 50,—. Warendorf, durch den Vertrauensmann 10,—. Biechen, E. 8,10,—. Gotha, durch J. für Belgien 17,—. Bösel, bei auf der Kreisconferenz in Zul für Belgien 3,—. Dagen i. W. 2,20. —. Domburg, Einzelmitglieder 22,—. Gestadt bei Steinen, von Parteigenossen 10,—. Hagen i. W. Hinsen 3,—. Hamburg, von den drei Wahlkreisen durch D. 23,50. Heilingsfeld, für Belgien gesammelt 100,—. Hamburg, im Monat April in der Expedition des Edu eingegangen 17,46. Zent. von den Arbeitern der Firma Karl Feil, mit Ausnahme von 2,10, für Belgien gesammelt 115,91. Almenau, Vergabe auf Eisenmetall 3,—. Rütingen, organisierte Holzarbeiter 10,—. Köln i. A. Ab. vom Vertrauensmann der Stadt 100,—. Karlsruhe i. W. von Hinsen 50,—. Landesalde, vom sozialdemokr. Wahlverein durch P. Et. 8,20. Lübeck, von den Guittauden für Belgien gesammelt, überwandt durch H. M. Altenburg, 11,—. Mainz, durch die Volkszeitung 17,30. Mannheim, nachträglich für Belgien eingegangen 121,24. Nürnberg, Rassel 2,—. Nürnberg-Altdorf, sozialdemokratischer Verein 20,—. Neu-Augsburg, Regelfuß Brüderlichkeit 10,—. Oberstein, Volksverein 2,86. Ober-Langenholz, sozialdemokratischer Verein von Langenholz und Ullig, 50,—. Ober-Schoneweide, Ueberdruck vom Marktstand von den Arbeitern und Arbeiternnen der A. G. H. Habsberg 60,00. Rosen i. W. übermittelt vom Vertrauensmann 10,—. Ronsdorf, allgemein Arbeiterverein 25,—. Genoss. E. W. 1,—. Summa 26,—. Aixdorf, Ueberdruck vom Hochzeitsehrgestalt des 1. Wahlbezirks 4,10. Münster, Brüderlichkeit von den Arbeitern der Firma Rothmann 2,20. Sonneberg, E. M., sozialdemokratischer Arbeiterverein 30,—. Erbachburg i. E. Altmutter 5,—. Stille Genossen 500,—. Stuttgart, H. 10,—. Stiegen, vom Wahlverein durch den Gürtler P. 25,—. Solingen, vom Kreisvertrauensmann 3,15,— (darunter vom Volksverein Solingen 10,—). Schifferstadt, vom sozialdemokratischen Verein für Belgien 10,—. Worms, 1. Quartal 1902 13,10,10. Wandsbek, sozialdemokr. Verein durch H. M. Habsberg 1100,—. Winsen i. L. für Belgien gesammelt, überwandt durch P. Et. 20,85.

Die Realisierung der im September v. J. der Partei zugeschuldeten bzw. überwiesenen Etobit des vorherigen Monats Schmidt-Aachen, das nach Zahlung der ausgleicheten Legante, der Erbschaftsteuer usw. sowie unter Abzurechnung inwieweit zur Auszahlung gelangten Anteile für die Parteiausstattung den Betrag von 36 771 Mark 52 Pf. ergeben.

Zur Abschließung sind eingegangen 6046,30 W.

Werte den 7. Mai 1902.  
Für den Parteivorstand:  
A. Geitsch, Kreuzbergstr. 30.

Wahnelemente berechtigter Interessen. Das Landgericht Breslau hat am 25. Januar den Rechtsanwalt der Verteidigung, Franz Kühl, vor der Anklage der Beleidigung der Mitglieder der Ortsgruppe und des Staatsanwaltschaft beim Landgericht Breslau zu-

gehoben. Anteiminiert nun ein Rechtsanwalt der Nr. vom 13. Sept. 1901. Es wurde darin auf die Thatsache Bezug genommen, daß die Staatsanwaltschaft in einem bestimmten Maße öffentliche Anklage gegen den Rechtsanwalt der Volkswoche ersehen hatte, während der Strafantragsteller von der Staatsanwaltschaft mit Verfolgung mehrerer Berliner Rechtsanwälte die deutschen Artikel verstoßen hätten, auf den Weg der Privataklage verwiesen werden sei. Der Rechtsanwalt der Volkswoche habe sich dann wenige Tage vor der angelegten Hauptverhandlung mit dem Antragsteller geeinigt und eine Summe von 100 M. bezahlt. Die Berliner Rechtsanwälte seien dann vom Breslauer Schriftsteller freigesprochen worden mit der Begründung, daß sie berechtigte Interessen wohrgenommen hätten. Dann wurde die Frage aufgeworfen: Warum gegen die Staatsanwaltschaft nur gegen den Rechtsanwalt des sozialdemokratischen Blattes im öffentlichen Interesse vor, welches höhere Interesse habe die Verfolgung des Arbeitsblattes? In diesem Urteil erhielt die Anklage den Vorwurf der Reichsbedeutung. Das Landgericht hat aber auf die Begründung erkannt, weil der Angeklagte die berechtigten Interessen seines Blattes wahrnahm habe und weiter aus der Form noch den bestehenden Zuständen die Absicht der Beleidigung hervorgehe. Gegen dieses Urteil hatte der Staatsanwaltschaft Revision eingereicht, die vor dem Reichsgericht zur Verhandlung kam. Sowohl Verfolgung des § 103 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) ergab wurde, erklärte der Reichsgericht die Revision des Staatsanwalts.

#### Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

— Eine Sonder-Organisation der Textilarbeiter im Vogtland.

Am vorvergangenen Sonntag hat sich in Treuen i. W. die Gründung eines Verbandes der vogtländischen Schiffsarbeiter vollzogen, welche sich vom Zentralverband der Textilarbeiter Deutschlands losgelöst hat. Als der Sitz des Verbandes wurde Plauen i. W. bestimmt und soll der Vorstand der neuen „Organisation“ aus der Reihe der Plauener Schiffsarbeiter gewählt werden. Das heißt bei der ganzen Sache ist, daß man den erdrosselten Vertretern des Bezirks-Organisationskomitees der Textilarbeiter des Zentralverbandes durch den Vorstand, einen Herrn Herold, unter Hinweis auf das Vereins- und Verbandsprinzip den Zurtritt zur Gründungsveranstaltung einstellt verbietet. Es ist sehr zu bedauern, daß sich Arbeitnehmer, die ihre Klassenlage erkannt haben wollen, dazu herbeigeführt, den bestehenden Arbeiters-Organisationen noch Sonder-Organisationen gegenüberzutreten. Hoffentlich kommen die Schiffsarbeiter des Vogtlandes zur Kenntnis und lassen sich von einigen Exemplaren nicht den Kopf verlieren, sondern bleiben unter allen bewährten Organisation, dem Deutschen Textilarbeiterverband, truu.

Aleine gewerkschaftliche Nachrichten. Die Differenzen der Verfolgten bei der Alten Kurzindustrie in Berlin sind beigelegt. Durch das sozialistische Verhalten war der Unternehmer gesungen, mit der Organisation zu verhandeln, was er auch leichtzutun gewollt. Die Altarbeit wurde abgeschafft und Dohnarbeit mit dem Minimallohn von 24 M. bei 50 Stunden Arbeit pro Woche eingeführt. Die organisierten Steinseifer von Freital haben in einer Mitgliedervertretung beschlossen, in Unabtretung des ungünstigen Konjunktur von einer Durchführung erhöhter Forderungen abzusehen, da gegen den Weitern den Vorschlag zu unterbreiten, daß der bisherige Lohnarbeits auf ein weiteres Jahr verlängert wird. Auf Reibutzen im Tarif aber wollen die Betriebe das in seinem Halle einschließen. — In der Holzbearbeitungsfabrik von Siegel und Komp. in Döbeln sind Differenzen mit den Döbelnern ausgebrochen, die angehauften Vermutungsverträge blieben ohne Erfolg. Es handelt sich um 19 Dredeler, die sämtlich im Döbelner Verband organisiert und in der genannten Fabrik angestellt sind. — Die Bau-, Erd- und Siegeler-Arbeiter in Döbeln sind in den Streit eingetreten, weil die Unternehmer die Forderungen, welche die Lohnkommission ihnen vorstellt, sofort zurückgewiesen haben. — Die Lohnbewegung der Stuttgarter Männer ist durch eine Vereinbarung mit den Unternehmern ihres Wissels gefunden, ehe es zum Streit kam. Noch ist die Fortsetzung der Mindestlöhne von 40 Pf. nicht angenommen, jedoch haben die Unternehmer einen Mindestlohn von 43 Pf. für nächste Plauer und 38 Pf. für Junggesellen bewilligt und verabschiedet, die Lohnsätze am 1. Januar 1903 um 5 Prozent zu erhöhen, in das dann der Mindestlohn 45 Pf. beträgt. Ferner legten die Unternehmer die Abschaffung der Altarbeit zu, auch soll eine aus Vertretern beider Teile bestehende Kommission zur Regelung von Lohnfragen eingesetzt werden. — Die Werke der Firma Lebendes Wasser in Reichensdorf legten am Sonnabend mittag einstellig die Arbeit nieder. Grund der Arbeitniederlegung ist die verweigerte Anerkennung eines getroffenen Lohnarbeits mit Einführung einer einheitlichen Vergütung. Die Zahl der ausländischen Weber beträgt 56. Die Weber von sämtlichen Lohnbetrieben werden aufgefordert, keine Arbeit für Lebendes Wasser mehr zu liefern. Die Firma bleibt bis nach Beendigung der Differenzen für Arbeitssuchende längstens gesperrt.

#### Versammlungen.

**Tatler.** Am 3. Mai tanzt eine öffentliche Versammlung im Prinzendorf Hof. Genoss. Friske hält einen Vortrag über: Die Entwicklung des Süddänemars und der deutschen Hansa. Reicher Beifall lehrte den Vortragenden. Bei Stellungnahme zum Tarif der Fleischfettküche gab Kollege Sauer die Einleitung und empfahl den Vorschlag der Berliner Fleischfettküche Tatler, am Ort eine Tarifkommission zu wählen. Die Debatte ist schwach, da kostermacher, Tatler ist wenig anwesend sind. Einige Redner sprechen gegen den Vorschlag, da sie sich keinen oder wenig Erfolg versprechen. Andere Redner empfehlen, den Tarif doch zu machen. Ein Antrag, eine Kommission von drei Mann zu wählen, wird abgelehnt. Eine auf diesen Punkt sich beziehende Resolution wird angenommen. Am Gewerkschaftlichen wird auf den Streit der Fender aufmerksam gemacht. Weiter wird beschlossen, daß sich die Kollegen den 2. Pfingstferien verabschieden, das sich die Kollegen den 2. Pfingstferien treffen.

#### Dresdner Theater.

Mittwoch den 14. Mai.

**Cronhaus.** (Altmuth.) Werther. Einliches Drama in drei Akten und vier Bildern. Musik von J. Rosenthal. Anfang 1,8 Uhr. **Spannungshaus.** (Altmuth.) Johannissfeuer. Schauspiel in vier Akten von H. Sudermann. Anfang 1,8 Uhr. **Reichentheater.** Der Heiratsmarkt. Schauspiel in drei Akten von Georg C. Lontowksi. Anfang 1,8 Uhr.

**Central-Theater.**  
Gastspiel des Wiener K. K. priv. Carltheaters:  
„Das sösse Mädel“, Operette in 3 Akten.  
Einlass 7 Uhr. Anfang 1,8 Uhr.

Wetterbericht nach der Wetterstunde auf der Carolabrücke vom 13. Mai, vorwärts 11 1/2 Uhr.  
Barometer: 745. — Temperatur: + 13° R.  
Thermometer: 10°. Raumtemperatur: Min. + 2°, Maxim. + 15°.  
Höhenmeter: 71°.

Wasserstand der Elbe: — 100 cm.

5. Klasse 141. A. S. Landes-Lotterie.  
Alle Nummern, welche werden kein Gewinn vertheilen in, sind wie folgt: 1. 1000 2. 1000 3. 1000 4. 1000 5. 1000 6. 1000 7. 1000 8. 1000 9. 1000 10. 1000 11. 1000 12. 1000 13. 1000 14. 1000 15. 1000 16. 1000 17. 1000 18. 1000 19. 1000 20. 1000 21. 1000 22. 1000 23. 1000 24. 1000 25. 1000 26. 1000 27. 1000 28. 1000 29. 1000 30. 1000 31. 1000 32. 1000 33. 1000 34. 1000 35. 1000 36. 1000 37. 1000 38. 1000 39. 1000 40. 1000 41. 1000 42. 1000 43. 1000 44. 1000 45. 1000 46. 1000 47. 1000 48. 1000 49. 1000 50. 1000 51. 1000 52. 1000 53. 1000 54. 1000 55. 1000 56. 1000 57. 1000 58. 1000 59. 1000 60. 1000 61. 1000 62. 1000 63. 1000 64. 1000 65. 1000 66. 1000 67. 1000 68. 1000 69. 1000 70. 1000 71. 1000 72. 1000 73. 1000 74. 1000 75. 1000 76. 1000 77. 1000 78. 1000 79. 1000 80. 1000 81. 1000 82. 1000 83. 1000 84. 1000 85. 1000 86. 1000 87. 1000 88. 1000 89. 1000 90. 1000 91. 1000 92. 1000 93. 1000 94. 1000 95. 1000 96. 1000 97. 1000 98. 1000 99. 1000 100. 1000 101. 1000 102. 1000 103. 1000 104. 1000 105. 1000 106. 1000 107. 1000 108. 1000 109. 1000 110. 1000 111. 1000 112. 1000 113. 1000 114. 1000 115. 1000 116. 1000 117. 1000 118. 1000 119. 1000 120. 1000 121. 1000 122. 1000 123. 1000 124. 1000 125. 1000 126. 1000 127. 1000 128. 1000 129. 1000 130. 1000 131. 1000 132. 1000 133. 1000 134. 1000 135. 1000 136. 1000 137. 1000 138. 1000 139. 1000 140. 1000 141. 1000 142. 1000 143. 1000 144. 1000 145. 1000 146. 1000 147. 1000 148. 1000 149. 1000 150. 1000 151. 1000 152. 1000 153. 1000 154. 1000 155. 1000 156. 1000 157. 1000 158. 1000 159. 1000 160. 1000 161. 1000 162. 1000 163. 1000 164. 1000 165. 1000 166. 1000 167. 1000 168. 1000 169. 1000 170. 1000 171. 1000 172. 1000 173. 1000 174. 1000 175. 1000 176. 1000 177. 1000 178. 1000 179. 1000 180. 1000 181. 1000 182. 1000 183. 1000 184. 1000 185. 1000 186. 1000 187. 1000 188. 1000 189. 1000 190. 1000 191. 1000 192. 1000 193. 1000 194. 1000 195. 1000 196. 1000 197. 1000 198. 1000 199. 1000 200. 1000 201. 1000 202. 1000 203. 1000 204. 1000 205. 1000 206. 1000 207. 1000 208. 1000 209. 1000 210. 1000 211. 1000 212. 1000 21